

WF-Sender

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 45

20. November 1959

Jahrgang 11

Wir dulden keine Schulden!

Die Einschmelzer der Diode rufen auch dich

Unser Siebenjahrplan weist uns die herrliche Perspektive für ein besseres Leben, und der vor wenigen Tagen beendete 5. FDGB-Kongreß zeigt uns den Weg, den wir gehen müssen, und die Aufgaben, die es zu erfüllen gilt.

Die Abteilung Diodenfertigung hatte am 3. November einen Planrückstand von 125 086 Stück Dioden. Wir sind uns bewußt, daß durch dieses Ergebnis die Planerfüllung des ganzen Betriebes gehemmt wird.

Um zu helfen, diesen Rückstand aufzuholen, sind wir dazu übergegangen, die Arbeitszeit voll auszunutzen und in pausenloser Schichtübergabe zu arbeiten.

Durch diesen Entschluß gewinnt jeder Kollege 15 Minuten an Arbeitszeit. In diesen 15 Minuten ist es möglich, pro Kollege ein Minimum von 20 Dioden einzuschmelzen. Das bedeutet bei uns mit acht Kollegen pro Tag 160 Dioden.

Wir fordern alle Kollegen auf, unserem Beispiel zu folgen, an jedem Arbeitsplatz die Arbeitszeit voll auszunutzen und die pausenlose Schichtübergabe zu organisieren.

Wir rufen auf, mit uns in den Wettbewerb zu treten

1. um den größten Anteil an der Aufholung der Rückstände,
2. um beste Qualität und Senkung des Ausschusses.

Von der Bereichsleitung fordern wir, unseren Kampf zu unterstützen und Maßnahmen einzuleiten, um

1. die Ursachen des Ausschusses festzustellen und zu beseitigen,
2. die Posten von 100 auf 300 bzw. 500 Stück umzustellen; das vereinfacht die Abrechnung und ermöglicht eine bessere Kontrolle,
3. zu gewährleisten, daß an allen Arbeitsplätzen die Arbeitszeit voll ausgenutzt und in pausenloser Schichtübergabe gearbeitet werden kann.

Kollegen!

Macht alle mit und schließt euch unserem Kampf

„Wir dulden keine Schulden“

als einen Beitrag zur Erfüllung des Planes und der Verbesserung unseres Lebens an.

Konrad, Kubik, Schleusener, Heinze,
Zemke, Mattes, Piechulek, Pietag

Einschmelzer der Diode

103 Prozent und ein guter Start!

Beschuß der Vertrauensleutenvollversammlung

Am Mittwoch, dem 11. November 1959, fand in unserem Kulturhaus die Rechenschaftslegung für den BKV 59 statt. In den Referaten und in der Diskussion spiegelte sich der Wille unserer Kollegen wider, unseren Planrückstand auszuholen und unsere Losung, wir erfüllen unseren Plan mit 103 Prozent, unbedingt zu erfüllen.

Einstimmig wurde folgender Beschuß angenommen, dessen Verwirklichung uns bei diesem Kampf unterstützen wird.

Die Vertrauensleute-Vollversammlung beschließt in Auswertung des 5. FDGB-Kongresses und zur Sicherung der Planerfüllung des Jahres 1959 sowie zur weiteren Erarbeitung des BKV 1960 folgende Maßnahmen:

1. Die Trabant-Bewegung, die auf folgende Themen im Vorschlagswesen orientiert:
- a) Ausschußsenkung,
- b) Vorschläge und Maßnahmen für den TOM-Plan,
- c) Verbesserung der Arbeitsorganisation,
- d) Maßnahmen, die massenmobilisierenden Charakter haben, werden bis zum 15. Dezember 1959 fortgeführt, um allen Kollegen, die noch an Vorschlägen arbeiten, die Möglichkeit zu geben, sich an dieser Bewegung zu beteiligen.

2. Die Abteilungsleiter werden verpflichtet, allen Kollegen ihres Bereiches noch einmal die Schwerpunkte, bei denen eine Veränderung besonders notwendig und nützlich wäre, bekanntzugeben, um somit die Trabant-Bewegung zu unterstützen.

3. In der AGL 6 - Abteilung Empfängerrohrenaufbau - ist die Gewinnung von Kollegen, die den Kampf um den

Ständigen Produktionsberatungen und Durchsetzung der Arbeitervorschläge.

6. Die Werkleitung wird verpflichtet, in allen Bereichen und Abteilungen den Fonds des Siebenjahrplanes zu bilden und bei allen Wirtschaftsfunktionären Klarheit über die Bedeutung und Handhabung desselben zu schaffen.

7. Die Kommissionen zur Ausarbeitung des BKV werden beauftragt, die in diesen Tagen in der „Tribüne“ erschienenen Stellungnahmen des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB auszuwerten und die Verpflichtungen des ersten Entwurfs des BKV 1960 unter Beachtung dieser Erklärung zu konkretisieren und zu erweitern.

8. Der BKV-Entwurf ist in allen AGL durchzuarbeiten und in allen Gewerkschaftsgruppen zu diskutieren.

Der Werkzeugbau macht mit

Bei den jungen Kollegen im Werk II tut sich etwas

Nachdem die Jugendbrigade „Georgi Dimitroff“ den Anfang machte, konnte der WF-Sender in Nummer 44 über die Brigade „Junge Garde“ berichten, die sich anlässlich der Rechenschaftslegung am 16. Oktober konstituierte.

Im Wettbewerb mit diesen beiden Jugendbrigaden stehen die Kollegen Harder, Genkel, Krause, Mücke, Rahn, Kuschwitz, Brödemann, Kruschka, Luchtermann, Bablitz, Thiel, Höslebarth und Zerbst aus dem Werkzeugbau. Die Kollegen des Werkzeugbaus wollen helfen, einen gefährlichen Engpaß im Werk II zu überwinden. Dem kommt besondere Bedeutung zu, weil gerade unser Werkzeugbau für den VEB Elektrotrogerätewerk Gornsdorf in sozialistischer Hilfe Werkzeuge gefertigt hat, die diesem jungen Betrieb sehr geholfen haben.

Im Brigadevertrag der Jugendbrigade „Anton Saefkow“ lesen wir: Die Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und die Regierung der DDR geben gerade uns Jugendlichen die Gewähr, daß wir in Frieden lernen und arbeiten können. Es ist deshalb die Aufgabe der Jugendbrigade Anton Saefkow mitzuwirken, die auf dem V. Parteitag und dem V. Plenum des ZK gefaßten Beschlüsse über die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe Wirklichkeit werden zu lassen.

9. Die BGL wird verpflichtet, zur besseren politischen und ideologischen Arbeit in der Diodenfertigung eine eigene AGL zu bilden.

10. Die AGL werden verpflichtet, alle Gewerkschaftsgruppen-Funktionäre ihres Bereiches zur Teilnahme an den gewerkschaftlichen Abendkursen zu gewinnen, zur Entwicklung einer Atmosphäre des Lernens bei allen Kollegen beizutragen und die Werbung für die Betriebsakademie organisiert fortzusetzen.

11. Vom 1. bis 7. Dezember 1959 wird in allen Bereichen und Abteilungen die Woche der Plankontrolle zum Plan 1959 und zum Anlauf 1960 durchgeführt, in der gleichzeitig die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs für das 1. Quartal 1960 vorgenommen wird. An diesen Beratungen nehmen BGL-Mitglieder und Mitglieder der Werkleitung teil.

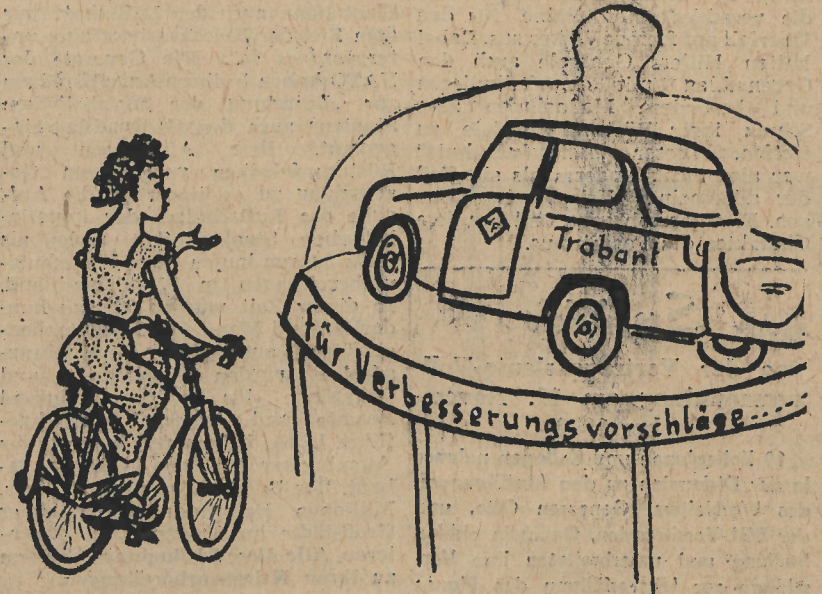
12. Die BGL und alle AGL nehmen eine gründliche Auswertung der Ergebnisse und Erfahrungen des sozialistischen Wettbewerbs vor, um ihn vom ersten Tag des Jahres 1960 an politisch und ökonomisch noch wirksamer zu gestalten.

Die Jugendbrigade übernimmt unter anderem folgende Verpflichtungen:

Maschinen und Werkzeuge in persönlicher Pflege zu nehmen; die Arbeitszeit voll auszunutzen; wir verpflichten uns, in gegenseitiger Hilfe das Arbeitsniveau aller Brigademitglieder so zu heben, daß nur Werkzeuge guter Qualität geliefert werden; in jedem Quartal mindestens zwei Verbesserungsvorschläge einzureichen; wir Kollegen der Brigade werden eine Fach- oder Volkshochschule besuchen und von der ganzen Brigade dabei unterstützt werden; um über die politischen Tagesfragen informiert zu sein, verpflichtet sich die Brigade das „Neue Deutschland“ zu abonnieren; wöchentlich einmal vor Arbeitsbeginn mit dem Kollegen Stangl eine halbe Stunde die politischen Fragen durchzusprechen. Jedes Mitglied leistet monatlich zwei Aufbaustunden. Um zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft unserer DDR beizutragen, verpflichten sich die Kollegen der Brigade, die Angehörige der Kampfgruppe sind, regelmäßig und mit Erfolg an den Ausbildungen teilzunehmen.

Wir wünschen den jungen Kollegen, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, vollen Erfolg.

Ulrich, Werk II



Radfahren ist gesund und stählt die Glieder – doch wem ist der „Trabant“ nicht lieber?

(Für den nutzbringendsten Vorschlag zur Ausschußsenkung ist er zu haben!)

103 Prozent sind unser Ziel

Stand der Planerfüllung per 14. November 1959

	Stand im Monat November	seit Jahresbeginn
Empfängerrohre	113,8 Prozent	95,7 Prozent
Bildrohre	126,2 Prozent	90,4 Prozent
Senderrohre	57,5 Prozent	102,1 Prozent
Spezialrohre	103,2 Prozent	107,5 Prozent
Diode	75,8 Prozent	81,3 Prozent
Werk II	72,4 Prozent	104,1 Prozent
Erfüllung des Betriebsplanes	112,1 Prozent	97,7 Prozent

Einer lernt vom anderen

Leistungsvergleich zwischen AGL 8 und 6

Auf der Rechenschaftslegung am 11. November 1959 wurde der Beschuß gefaßt, daß zwischen der AGL 8 und der AGL 6 ein Leistungsvergleich durchgeführt wird.

Wie wird sich dieser Leistungsvergleich ausbauen?

Die Grundlage wird das Ziel sein, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben. Das heißt zum Beispiel, wie verstehen es die Leitungsmitglieder mit ihren Gruppenfunktionären zu arbeiten, wie werden die Krankenbesuche durchgeführt, um den Krankenstand zu senken; welche Hilfe erhalten die Kollegen, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, fachlich und auf kulturellem Gebiet; wie wird die ständige Produktionsberatung angeleitet, damit sie ihre

Aufgaben erfüllen kann. Wie wird der Wettbewerb dazu ausgenutzt, die unrythmische Produktion zu verhindern?

In Auswertung des 5. FDGB-Kongresses trägt dieser Leistungsvergleich dazu bei, die Leitungsmethoden der AGL zu verbessern und die Einbeziehung der Kollegen in die Lenkung und Leitung des Betriebes zu erhöhen. Das findet dann seinen Niederschlag in der Erfüllung unserer Pläne. Damit wollen wir beweisen, daß wir die Aufgaben, die der 5. FDGB-Kongreß der Gewerkschaft stellt, richtig begriffen haben und unsere ganze Kraft für die Erfüllung des Siebenjahrplanes und damit zur Erhaltung des Friedens einsetzen.

Charlotte Riege, Vorfertigung

Planziel 103 Prozent - heißt die Losung, die jeder kennt!

Zur Verwirklichung dieser Losung sind in der Zeit vom 2. bis 14. November 1959 von den Kolleginnen und Kollegen des Kaufmännischen Bereiches 25 Solidaritäts-Wochen-einsätze und 30 Sonderschichten geleistet worden. Trotz aller Schwierigkeiten, die durch den Produktionseinsatz am eigenen Arbeitsplatz entstanden sind, steht der K-Bereich weiter mit an der Front, damit wir gemeinsam die Produktionsschlacht erfolgreich schlagen.

Der Produktionseinsatz wird in den Produktionsberatungen des K-Bereiches eingehend diskutiert. Sollten im neuen Bildröhrenwerk auch Produktionsberatungen durchgeführt werden, sind die Kollegen des Kaufmännischen Bereiches gern bereit, zum Erfahrungsaustausch daran teilzunehmen. Wesentlich ist aber, daß wir uns darüber freuen, daß es erkennbar vorwärts geht, und

damit alle Voraussetzungen für die Erfüllung unserer Losung gegeben sind. Deshalb nicht nachlassen, Kollegen.

Herbert Richter

Hier darf keiner abseits stehen

Der Stand unseres Wettbewerbs ergab am 14. 11. 1959 folgendes Bild:

- Kollegen: 280
- Kolleginnen: 2
- Jugendliche Kollegen: 9
- Jugendliche Kolleginnen: 3

Das sind insgesamt 294 Vorschläge. Es bleiben uns noch rund sieben Wochen. Eins aber wird uns alle mit Stolz und Freude erfüllen:

Über das ganze Jahr 1959 gesehen ist der Rekord der bisher vergangenen Jahre im Werk II gebrochen worden.

Weiterhin „Glückauf“
Vorstand der DSF Werk II

Letzte Meldung

Am 17. November, um 12.00 Uhr, wurde in unserem Werk die

5 370 000. Rundfunkröhre produziert. Damit wurde an diesem Tag der Ausstoß des Jahres 1958 erreicht.

Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ aufnehmen, durch die Kommission Produktionsmassenarbeit verstärkt durchzuführen mit dem Ziel, bis zum 20. Dezember 1959 noch fünf Brigaden zu bilden.

4. Die BGL-Mitglieder Kollegin Erika Teich und Kollege Fritz Spilger werden verpflichtet, den Brigaden in der Diodenfertigung, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, stärkere Unterstützung zu geben, um auch hier das sozialistische Arbeiten, Lernen und Leben durchzusetzen.

5. Die AGL 6 und die AGL 8 führen unter Leitung der BGL einen Leistungsvergleich durch. Inhalt: Führung des sozialistischen Wettbewerbs, Arbeit mit den



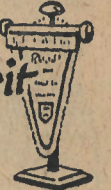
Das interessiert nicht nur die Jugend

Wir sind wieder „Letzter“!



Es geht um den Titel

Brigade der sozialistischen Arbeit



Die Chronik der Luniks

Kreisaktivtagung! Welche vielfältigen Probleme verbergen sich hinter diesem Titel. Um über diese Probleme zu diskutieren und zu beraten, trafen sich am 11. November die Delegierten der FDJ aus den Betrieben und Institutionen des Kreises Köpenick im Kulturhaus des Kabelwerkes Oberspreewäldes.

Um 16.45 Uhr begann die Konferenz mit dem Fahnenmarsch. Danach ergriff der 1. Sekretär der Kreisleitung der FDJ, Jugendfreund Horst Kern, das Wort. Er forderte alle Freunde auf, das Programm der jungen Generation gewissenhaft zu erfüllen, denn auch die Jugend unserer Republik trägt einen großen Teil zur Erfüllung der Aufgaben, die uns der Siebenjahrplan stellt, bei. Ich denke dabei nur an das Jugendobjekt Düsenflugplatz Schönefeld und an die Großbaustelle Schwarze Pumpe.

Vor allen Dingen dürfen wir die Überprüfung des Kompasses für 1959 und die Neueinstellung für das Jahr 1960 nicht vergessen. Anschließend sprach dann der Jugendfreund Gerd Reberski, 2. Sekretär der Kreisleitung der FDJ. Er kritisierte vor allen Dingen die Arbeit der Jugendbrigaden, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen. So zum Beispiel auch die Brigade Bober aus dem Empfängerröhrenaufbau. Diese Brigade, so sagte er, machte vor dem 10. Jahrestag unserer Republik einen sehr aktiven Eindruck und hatte einige gute Erfolge erzielt. Doch als dieser Feiertag vorbei war, bekam sie scheinbar lahme Füße, denn sie kam nicht mehr von der Stelle. So wie es bei der Brigade Bober aussieht, sieht es auch bei vielen Brigaden in anderen Betrieben aus und das muß schnellstens geändert werden.

Überrascht waren wir auf einmal, als wir die Klänge des Banana-Boat-Songs hörten. Was suchen sie auf einer Kreisaktivtagung der FDJ? Nachdem wir dann auch den verfälschten Text dazu gehört hatten, merkten wir, daß dieser Song uns nicht zur Ermunterung vorgespielt wurde, sondern als Beispiel dafür, wie man im Westen unseres Vaterlandes alles ausnutzt, um daraus Profite zu schlagen. Songs, die von der Schwere und der Not der schwarzen Menschen unter kapitalistischer Herrschaft berichten, werden verhöhnt und verfälscht.

Nach der Pause ging es dann in die Diskussion. Hier überreichte der Jugendfreund Klaus Tschichhold, Bildhauer, eine eigene Arbeit der Kreisleitung als Geschenk. Es war die Büste des verunglückten Jugendfreundes Jochen Weigert, dessen Namen unser Kreisverband trägt.

Zum Abschluß der vierstündigen Beratung, gab der Jugendfreund Siegfried Lorenz den Stand des Wettbewerbes innerhalb des Kreises Köpenick bekannt. Hier mußten wir als Delegierte unseres Werkes die traurige Nachricht vernehmen, daß sich unser Werk auf dem absteigenden Ast an letzter Stelle der Groß-

betriebe befindet. Diese traurige Nachricht wurde etwas durch die Mitteilung des Versammlungsleiters gemildert, daß unser Jugendfreund Stefan Bender aus der Elektrowerkstatt anlässlich dieser Kreisaktivtagung um Aufnahme als Kandidat in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands bat.

Jetzt heißt es für uns alle, unseren Kompaß für das Jahr 1959 zu kontrollieren, um dadurch unsere gesteckten Ziele zu erreichen und vom letzten Platz im Wettbewerb wegzukommen.

Freundschaft!
Bernd Milech, Senderföhre

Für deinen eigenen Bücherschrank

Schon in der vorigen Woche kündigten wir an, daß ab 1. Januar 1960 die neue Jugendbuchgemeinschaft der FDJ ihre Arbeit aufnimmt. Wir versprochen auch, Näheres über die Bedingungen zu berichten, und wir wollen dieses Versprechen heute einlösen.

Ab Januar 1960 wird jeder Abonnent der Buchgemeinschaft vom Verlag „Neues Leben“ monatlich ein Buch zu einem äußerst günstigen Preis — je nach dem Umfang des Werkes 3,80 DM und 4,80 DM — erhalten. Die Buchgemeinschaft sieht zwölf Hauptvorschläge vor, die zugleich die „Bücher des Monats“ des Jugendverbandes sind. So erhält beispielsweise jeder Abonnent im Monat Januar das Buch „Die Ehrgeizigen“ von Günter Görlich oder im Monat Juni „Der Planet des Todes“ von Stanislaw Lem. Auch Titel wie „Die Entscheidung“ von Anna Seghers oder „Walther Victors Buch „Der junge Goethe“ stehen auf dem Programm. Wer das eine oder andere Buch schon besitzt, kann unter acht Austauschbänden wählen, darunter „Ditte Menschenkind“ von Martin

Andersen Nexö, „Jan und Christine“ von Benno Pludra, „Die Fahne von Kriwoj Rog“ von Otto Gotsche.

Nach einem halben Jahr gibt die Jugendbuchgemeinschaft als Geschenk eine Grafikkarte. Sie ist damit die erste Buchgemeinschaft, die ihre Leser auch an die bildende Kunst heranführt. Das wird den Sinn für das Schöne wecken, und vielleicht wird dann auch manch kitschiges Bild einer guten Grafik weichen. Am Ende des Jahres schenkt der Verlag je nach Wunsch das Buch „Nacht unter Wölfen“ von Bruno Apitz oder Konstantin Wolkows „Notlandung auf der Venus“.

Die Bücher sind mit verbreitertem Leinenrücken und mehrfarbigem modernen Zellophanumschlag ausgestattet.

Abonnentenscheine sind bei allen Grundeinheitssekretären erhältlich.

Die Jugendbuchgemeinschaft — die erste in Deutschland — wird sicher besonders viele Freunde unter den jungen Arbeitern finden, die sich bemühen, sozialistisch zu leben und damit auch beginnen, öfter zum guten Buch zu greifen. Viel Freude!

Die Walküren der Kostenstelle PBS 122

Die Verantwortlichen der Kostenstelle PBS 122 taten recht daran, einen bekannten Ausspruch Julius Cäsars in „Laßt dicke und kräftige Frauen um uns sein“ abzuwandeln. Was sollten sie auch anderes tun, denn bestimmte Arbeiten verlangen nun einmal gewichtige und muskelstrotzende Personen. Ein Glück, daß es in unserer schlanken Zeit noch einige Frauen mit den erforderlichen überdimensionalen Körpermaßen gibt. Sollten sich allerdings die allerorts gepriesenen Schlankheitskuren mehr als bisher durchgesetzt haben, muß für den reibungslosen Produktionsablauf in der Kostenstelle 122 schwarz gesehen werden. Niemand wäre dann mehr in der Lage, die Bildröhren vom Sattelband zur Kolbenwäsche zu befördern.

Schwerathletik des Deutschen Turn- und Sportbundes einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Nur mit dem Nachwuchs sieht es schlecht aus, Deshalb beabsichtigt die Kostenstellenleitung, für Interessenten Mastkuren einzurichten. Nach Abschluß der Kuren werden 100 kg Eigengewicht, Taillenweite 110 cm und Oberarmumfang 50 cm garantiert. Bewerberinnen melden sich bitte umgehend in der Kostenstelle PBS 122 (Kolbenwäsche — Schirmherstellung).

P. S. Es geht aber auch einfacher. Wenn selbst ölen nichts mehr nützt, müssen eben neue Räder her. Das

kann schnell und unbürokratisch erfolgen. Nicht einmal eine ökonomische Konferenz braucht deswegen einberufen zu werden. Die Sorge um den Menschen beginnt nämlich nicht erst beim Betriebsambulatorium und bei der Kurverschickung. Man soll die tausend kleinen Dinge nicht übersehen, die so eminent wichtig sind. Oder ist etwa die Gesundheit unserer Frauen nichts? Wann also enden die fruchtlosen Diskussionen über die Fehlkonstruktion der Transportwagen, und wann werden diese Mängel endlich abgestellt?

Helmut Wille
Gewerkschaftsbücherei

Über unseren Tierpark

Auch in diesem Sommer konnte die Zuchtgruppe der Wisente im Tierpark mit Nachwuchs aufwarten. Ein Stierkalb, das den Namen „Timur“ erhalten hat, tummelt sich mit den übrigen Artgenossen auf der weiten, mit uralten Eichen bestandenen Wiese gegenüber dem Tierparkeingang am Bärenschaukasten. Während „Titans“ Mutter den offiziellen Namen „Aue“ trägt, ist „Timurs“ Mutter die aus Polen importierte „Pujata“.

Wie kommt es nun zu den immerhin nicht alltäglichen Tiernamen? Die Vernichtung der Wisentbestände

in den Reservaten in Polen und dem ehemaligen Oberschlesien im und nach dem ersten Weltkrieg machten die Bildung einer Internationalen Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents erforderlich, um mit den nur noch in Tiergärten vorhandenen Vertretern dieses uralten Wildrinds eine Weiterzucht auf internationaler Grundlage und damit die Erhaltung dieser Tierart zu versuchen. Die vorhandenen Wisente wurden im internationalen Zuchtbuch registriert. Auch die Nachzuchten wurden in gleicher Weise erfaßt. Nach Vereinbarung erhalten alle Nachzuchttiere Namen, die mit den ersten zwei Buchstaben ihrer Zuchtstätte beginnen. So wurden aus Tierpark Berlin auch die Namen „Titan“ und „Timur“ abgeleitet.

Obleich auch im zweiten Weltkrieg die Wisentbestände in vielen Reservaten und Tiergärten Mittel- und Osteuropas dezimiert oder gänzlich vernichtet wurden, sind jetzt wieder an die 300 Wisente (auf der ganzen Welt) vorhanden. Besonders Polen und die Sowjetunion haben in der Zeit nach dem Krieg außerordentlich viel getan, um es zu diesem relativ hohen Bestand kommen zu lassen.

Dem Vetter des Wisents, dem Bison aus den Prärien und Waldgebieten Nordamerikas, wäre es fast ebenso ergangen. Die ihm drohende Gefahr hat man aber rechtzeitig erkannt. Sein Bestand, nur noch in Reservaten, beträgt jetzt etwa 30 000 Stück, so daß das Fortbestehen dieser Art als gesichert angesehen werden darf. Auch die Herde der Bisons im Tierpark Berlin, deren Freianlage durch einen Besucherweg von der der Wisente getrennt ist, kann in diesem Jahr mit Nachwuchs aufwarten.

Tierpark Berlin

SPORT

Federball auch im Winter

Wer sich in den vergangenen Sommermonaten auf unseren Straßen und Plätzen umhau, könnte sicher viele Kinder und Jugendliche, deren Leidenschaft bis dahin dem „Knödeln“ gegolten hatte, beim Spiel mit dem Federball beobachten. Aber auch die Erwachsenen gerieten in den Bann dieses Spiels. Jedermann, gleich welchen Alters und Geschlechts, schwang begeistert den Federballschläger, weil es Spaß und Freude machte, auch diejenigen, die nie in ihrem Leben Sport getrieben haben, und auch keinesfalls Sportler werden wollten. Eine allgemeine „Federballkrankheit“ hatte überraschend um sich gegriffen.

Welche Bedeutung dem Federballspiel als Ausgleichs- und Ergänzungssport beigemessen wird, geht daraus hervor, daß es Fachleute als eines der schnellsten Spiele bezeichnen, die wir kennen. Wer Federball spielt, muß Schnelligkeit entwickeln und sein Reaktionsvermögen schulen.

Also mitgemacht!

Die Jugend trifft sich jeden Montag in der 18. Mittelschule Koltmeier Ecke Firlstraße in Oberschöneweide von 18.00 bis 22.00 Uhr.

Alle Männer und Frauen jeden Freitag in der 17. Grundschule Plönzeile Ecke Firlstraße in Oberschöneweide von 18.00 bis 22.00 Uhr.

Um allen auch in den Wintermonaten Gelegenheit zur Ausübung dieses schönen Sportes zu geben, ladet der TSC Oberschöneweide alle Interessenten zu den Trainingsabenden der Sektion Federball ein.

Viel Spaß dabei wünscht allen

Hans v. Lipinski
Tel.: 2045

Die erste Hilfe

eine Verpflichtung für uns alle!



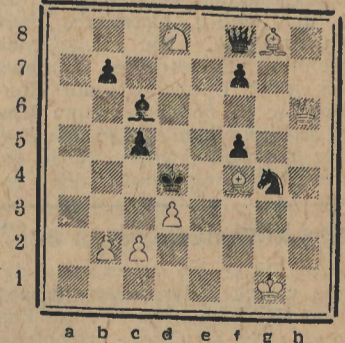
Unfälle durch elektrischen Strom

Stromverbindung abschalten oder kurzschließen. Für Retter eigene Isolierung beachten. Künstliche Atmung anwenden bis zum Eintreffen des Arztes!

Nr. 91

Unsere Schachaufgabe

Paul Müller, Berlin



Matt in drei Zügen

Weiß: Kg1 Dh6 Lf4,g8 Sd8 Bb2,c2,d3 (8)

Schwarz: Kd4 Df8 Lc6 Sg4 Bb7,f5,f6 (7)

Auflösung aus Nr. 44 (A. Ellermann)

Berichtigung: Die Dame gehört auf h2.

1. Ld2 e×d4? 2. Sd6 matt. 1. ... e4!

2. Sc7 matt. 1. ... Ke2 beliebig 2. Sc3 matt. 1. ... Ke4 2. Dg6 matt.

Müller, Sektion Schach

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“ Verantwortlicher Redakteur: Helga Buley. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 063 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck 516. Tribüne Hauptwerk: Treptow. Herkomer Str. 6.